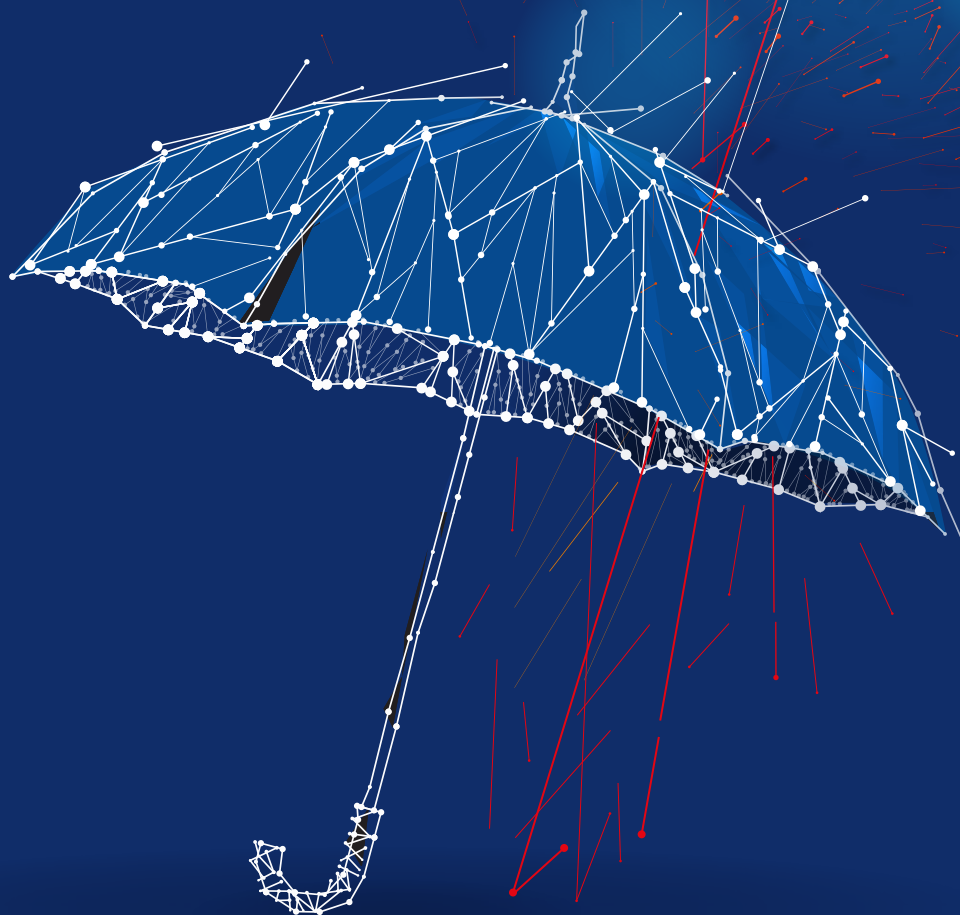


# Keine Versicherung kann Pandemierisiken dieses Ausmaßes abdecken

Teil 2 der Studie zu den Auswirkungen  
von Corona auf die Versicherungsindustrie

Seite 128



## MV 2020

Vorstandsbericht 2019  
Bericht der Kausssenprüfer  
Einladung zur Online-Konferenz

---

## Treffpunkte

Aktivitäten der  
Treffpunkte Münster  
und Düsseldorf

---

## Bachelorarbeit

Auswirkungen der  
Veränderungen im  
Risikomanagement

---

## VVBspezial

Interview mit  
Prof. Dr. Dirk-Carsten Günter  
Mitglieder erzählen

---

## VVB trauert

Nachruf auf  
unser Mitglied  
Oliver Lietzau

---

## Sehr geehrte Leserinnen und Leser des VVBmagazin, liebe Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Vereinigung sowie alle, die sich uns verbunden fühlen!

Für mich ist es nicht allzu ungewöhnlich, den Sommerurlaub in Deutschland an der Ostsee in der Lübecker Bucht zu verbringen. Als ich Mitte September dort gewesen bin, war es touristisch dort durchaus voller als sonst zu dieser Jahreszeit, wenn auch zum Glück nicht völlig überlaufen. Kein Wunder sind die höheren Zahlen an Urlaubsgästen, vermiest einem die anhaltende Corona-Situation doch das unbeschwertere Reisen hinaus in die Welt. Obschon die Schlagzeilen bundesweit nicht selten bestimmt werden von Maskenverweigerern, „Anti-Corona-Demonstrationen“ und dergleichen, war mein Eindruck in Schleswig-Holstein, dass die Menschen recht sorgsam umgegangen sind mit den gebotenen Maßnahmen, wie etwa das Tragen der Mund- und Nase-Bedeckung oder das Einhalten von Sicherheitsabständen. Zugegeben: Gewundert hat es mich ein wenig, aber vor allem positiv beeindruckt, da ich im Alltag fernab des Urlaubs hin und wieder andere Bilder sehe.

Wenn Sie Lust haben, Ihre Erfahrungen im Umgang mit Corona zu teilen, ob nun im Urlaub, Alltag oder im Berufsleben, so schreiben Sie uns dies gerne (bevorzugt an: [redaktion@vvb-alumni.de](mailto:redaktion@vvb-alumni.de)). Vielleicht haben Sie auch Tipps und Anregungen, welche das Leben in der derzeitigen Lage vereinfachen oder ein bisschen Heiterkeit in die Tristesse dieses Themas bringen können.

Wie in vorherigen Ausgaben des VVBmagazin bereits geschildert, hat Corona auch in unserer VVB recht intensive Einschnitte erforderlich gemacht. So mussten insbesondere Fachkreisver-

anstaltungen abgesagt werden, und Treffpunkte konnten ihre Zusammenkünfte nicht wie gewohnt abhalten. Von diversen „Positiv-Beispielen“ zur Aufrechterhaltung des Vereinslebens haben wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, hoch erfreut berichtet. Ob nun virtuelle Treffen, unterstützt durch Frank Ackermann von der Geschäftsstelle und dem Sonderbeauftragten Christian Capitain, oder Aktionen an der frischen Luft, wie etwa eine Fahrradtour durch das Münsterland.

Was bis jetzt jedoch aussteht, ist die Mitgliederversammlung (MV); sie ist laut Satzung einmal im Jahr durchzuführen. Meine Vorstandskolleginnen und -kollegen und ich haben verschiedene Varianten diskutiert und uns letztlich vor allem zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken dazu entschieden, die MV 2020 online abzuhalten. Keine Frage, ein persönliches Treffen wäre uns allen lieber gewesen. Höchste Priorität jedoch hat die Sicherheit unserer Mitglieder und Gäste. Dies in Einklang zu bringen mit der Satzungskonformität war und ist unser Anspruch. Gerade deshalb gehen wir gemeinsam mit Ihnen diesen Weg. Mehr dazu finden Sie im Innern dieses Heftes. „Kristallkugellesen“ kann niemand von uns, jedenfalls nicht seriös. Nichts desto trotz macht sich unser Vorstand bereits seit geraumer Zeit Gedanken, wie die MV 2021 aussehen könnte, einem VVB-Jubiläumsjahr. Wollen wir hoffen, dass uns dann mehr Spielräume zur Gestaltung von Präsenzveranstaltungen gegeben sein werden, wie wir es aus der Vergangenheit kennen und schätzen.

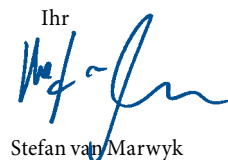
Abschließend gebe ich Ihnen gerne noch

einen groben Überblick über die Inhalte dieser Ausgabe. Einerseits finden Sie die Einladung zur erwähnten MV, ebenso den Bericht des Vorstands sowie den der Kassenprüfer. Andererseits präsentieren wir Ihnen auch dieses Mal wieder diverse Darbietungen aus den verschiedenen Rubriken des VVBmagazin. Neben Berichten aus den Treffpunkten und mannigfaltigen Artikeln fachlicher respektive eher allgemeiner Art, freue ich mich nicht zuletzt über folgende drei Abhandlungen: Die Fortsetzung des Themas „Versicherer sind krisenfeste Partner“, herausgearbeitet im Rahmen einer vom Dienstleister „EY“ initiierten Studie. Dann ein für unsere Branche hoch aktuelles Interview zu Corona mit Professor Dr. Dirk-Carsten Günther vom ivwKöln. Und drittens gleich zwei gelungene Inputs von Studierenden – David Nanz mit Auszügen aus seiner Bachelorthesis „Auswirkungen der Veränderung im Risikomanagement auf die D&O-Versicherung“ sowie „Ein Tag im Leben von ...“ Jonas Warnke aus dem Fachschaftsrat des ivwKöln. Beides unterstreicht die enge Verbundenheit der VVB mit dem motivierten und versierten Nachwuchs.

Und nun wie immer viel Vergnügen beim Lesen des VVBmagazin. Wenn Sie mögen, treffen wir uns wieder am Samstag, 14. November 2020, zur ersten Online-Mitgliederversammlung der VVB. Ich freue mich auf Sie.

Bleiben Sie uns gewogen. Und vor allem: bleiben Sie gesund!

Ihr



Stefan van Marwyk



### FACHTHEMEN

- 128 **TITEL:**  
Keine Versicherung kann Pandemierisiken dieses Ausmaßes abdecken – 2. Teil der Studie zu den Auswirkungen von Corona auf die Versicherungsindustrie
- 132 **Bachelorarbeit**  
Auswirkungen der Veränderungen im Risikomanagement auf die D&O Versicherung

### TREFFPUNKTE

- 138 **Besuch beim TP Münster am 3. September**  
TP Münster lernt Geheimnisse des Doms kennen  
TP Düsseldorf wieder präsent

### MB 2020

- 140 **Bericht des VVB Vorstandes über das Geschäftsjahr 2019**
- 146 **Einladung zur Online-Mitgliederversammlung**
- 148 **VVB-Kassenprüfung 2020 mit Vorwort von Dieter Lührs**

### ivwKöln

- 150 **Neue Publikationen aus dem Masterstudiengang Versicherungsrecht**
- 151 **Einladung zum 25. Kölner Versicherungssymposium**  
Thema: Auswirkungen der Digitalisierung auf die Versicherungswirtschaft: Change = Chance?

### VVBspezial

- 152 **Interview mit Prof. Dr. Dirk-Carsten Günther**
- 155 **Mitglieder erzählen:**  
Drei Jahre Schweiß, Kölsch und viele neue Freunde
- 156 **Ein Tag im Leben von Jonas Warnke**

### VVB intern + RUBRIKEN

- 153 **Impressum**
- 157 **Geburtstage**
- 158 **Fachkreisleiter**
- 158 **Nachruf auf Oliver Lietzau**

# Keine Versicherung kann Pandemierisiken dieses Ausmaßes abdecken

Rund vier Monate nach der ersten Befragung im März/April, deren Ergebnisse in der Ausgabe 4/20 des VVBmagazin vorgestellt wurden, haben die V.E.R.S. Leipzig GmbH und die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Rahmen der Studie 2.0 zu den Auswirkungen von Corona auf die Versicherungsindustrie erneut 30 Versicherer um Auskunft gebeten: Wie haben sich Corona-Krise und Shutdown ausgewirkt? Haben sich Prognosen bestätigt? Die Ergebnisse sind im Großen und Ganzen ähnlich positiv ausgefallen wie im Frühjahr, scheren an einigen Punkten aber doch aus. Prof. Dr. Fred Wagner vom Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig und Thomas Korte, Leiter des Sektors Versicherungen bei EY, beleuchten im Interview, woran die Versicherungsbranche jetzt arbeiten sollte.

*Es wird immer deutlicher, dass es ein Arbeiten wie vor der Corona-Krise nicht mehr geben wird.*

Thomas Korte



**E**ine gemeinsame Studie von EY und der V.E.R.S. Leipzig GmbH bildete im Frühjahr die Situation und Prognose in der Versicherungsbranche unter den Vorzeichen von COVID-19 ab. Das Resultat damals: Versicherer erweisen sich als krisenfeste Partner. Rund vier Monate später wurden dreißig Versicherer erneut befragt. Die neuen Ergebnisse offenbaren ein differenzierteres Bild, bei dem sich zum Beispiel die Umstellung auf das Homeoffice als äußerst erfolgreich gezeigt hat, aber in dem sich auch Imageschäden abzeichnen. Prof. Dr. Fred Wagner von der Universität Leipzig und Thomas Korte, Leiter des Versicherungssektors bei EY, beleuchten die Veränderungen in der Versicherungsbranche im Gespräch.

**In den drei Bereichen Neugeschäft/Vertrieb, Kapitalmanagement und Schaden-/Leistungsbearbeitung werden die Herausforderungen ein Vierteljahr nach dem Shutdown nicht**

**Prof. Dr. Fred Wagner**

*Nach dem Abitur und einer Banklehre studierte Wagner Betriebswirtschaftslehre in Köln, wo er im Anschluss als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig war. 1991 folgte seine Promotion, 1997 die Habilitation – Thema seiner Habilitationsschrift war das Risk Management im Erstversicherungsunternehmen. Seit 1996 ist Wagner Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre und Vorsitzender des Vorstands im Institut für Versicherungswissenschaften e.V. an der Universität Leipzig. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem der Versicherungsmarkt, Risk Management, Versicherungsvertrieb und -controlling sowie die Digitalisierung der Assekuranz.*

**mehr so hoch bewertet wie im Frühjahr. Wie kommt es dazu?**

**Prof. Dr. Fred Wagner:** Im Neugeschäft hat die Branche festgestellt, dass die Vermittler durchaus in der Lage waren, ihre Kunden digital zu erreichen. Viele der anfänglichen Sorgen haben sich als wenig begründet herausgestellt. Das Schadenmanagement war ungestört, weil die Remote-Arbeit gut funktioniert hat. Die Kapitalanlagen sind anfangs zwar stark eingebrochen, aber sie haben sich auch erstaunlich schnell wieder erholt: Geld ist da und muss investiert werden, deshalb haben die verschiedensten Asset-Klassen ihre Werte weitestgehend zurückgeholt. Insofern will ich zwar nicht von Entspannung reden, aber es hätte bis hierhin schlimmer kommen können.

**Dennoch könnte das positive Bild der Kapitalanlagen trügerisch sein, oder?**

**Thomas Korte:** Im Bereich der Immobilien und Beteiligungen war die Entwicklung insgesamt positiver als erwartet. Für die Zukunft erhoffen sich

viele Versicherer auch durch die hohe Liquidität auf den Kapitalmärkten eine starke Entwicklung der Aktienmärkte.

**Wagner:** Allerdings weiß niemand, ob sich die Werte der Kapitalanlagen in ruhigerem Fahrwasser weiter nach oben entwickeln. Ich befürchte, dass wir im Laufe des nächsten oder übernächsten Jahres Folgen in der Gesamtwirtschaft sehen werden – wenn die Kurzarbeiterflankierung reduziert wird, wenn einige Branchen substanzielle Probleme infolge von COVID-19 erleben mussten und wenn dann möglicherweise auch die Arbeitslosigkeit steigt.

**Die Effekte der Krise auf die Bereiche Informationstechnik, Betriebsorganisation und Personalmanagement werden inzwischen höher bewertet. Was ist hier zu beobachten?**

**Wagner:** Der Übergang ins Homeoffice ist im Versicherungssektor erstaunlich reibungslos gelaufen. Die Frage ist aber, wie viel Homeoffice in Zukunft generell etabliert werden soll. Hier ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen effizienter Arbeit zu Hause und der Notwendigkeit des persönlichen Austausches zu finden; die Kommunikation zwischen den Zeilen funktioniert im Homeoffice eben nur bedingt. Das alles ist aber noch nicht Digitalisierung. Die Informationstechnik und die Bedingungen für die Mitarbeiter im Homeoffice werden sich noch erheblich weiter entwickeln müssen.

**Korte:** Ja, es wird immer deutlicher, dass es ein Arbeiten wie vor der Corona-Krise nicht mehr geben wird. Die Frage ist nun, wie Versicherer für sich und ihre Mitarbeiter das „New Normal“ definieren.

**Stichwort Digitalisierung: Neue Möglichkeiten durch Corona sehen jetzt mehr als doppelt so**

**viele der Befragten. Steht hier eine vermeintlich behäbige Branche vor einer Disruption?**

**Korte:** Die oftmals als konservativ verschriene Versicherungsbranche hat die Krise genutzt, um Arbeitsabläufe neu zu strukturieren und zu digitalisieren. Diesen Weg muss sie nun konsequent weiterverfolgen und sowohl ihre internen Prozesse als auch die Schnittstellen zum Kunden – ob Endkunde, Vertriebspartner oder Vertriebsplattform – weiter digitalisieren und optimieren. Es ist weniger eine Disruption als eine echte Chance.

**Haben Sie in Gesprächen mit Versicherern auch in anderer Hinsicht eine veränderte Wahrnehmung durch die Corona-Krise erlebt?**

**Wagner:** Es war schon eine Herausforderung, in der Corona-Krise das Geschäft und die Prozesse stabil zu halten. Der Motivationsschub war bei den Mitarbeitern sofort vorhanden. Über den Innovationsschub wird geredet, aber es ist noch zu früh, um zu sagen, dass es ihn schon gibt. Ich sehe ihn so noch nicht – Homeoffice allein ist noch längst keine Digitalisierung.

**Stark zunehmen – davon geht die Mehrheit aus – werden Schadenfälle hinsichtlich Betriebsschließungen und Veranstaltungsausfällen. Kann das einzelne Versicherer in eine bedrohliche Schiefelage bringen?**

**Korte:** Speziell für kleinere Versicherer, die sich stark auf diese Versicherungssparten und womöglich sogar noch stark betroffene Branchen wie das Hotel- und Gastronomiegewerbe spezialisiert haben, werden sich erhebliche Herausforderungen ergeben. Nicht nur aus den Schadenfällen, sondern noch viel mehr aus zahlreichen gerichtlichen Prozessen und auch aus der sachgerechten Darstellung

*„Der Motivationsschub war bei den Mitarbeitern sofort vorhanden. Über den Innovationsschub wird geredet, aber es ist noch zu früh, um zu sagen, dass es ihn schon gibt.“*

Prof. Dr. Fred Wagner

### **Thomas Korte**

leitet als Senior Partner den Versicherungsbereich in Deutschland und ist Service-Line-übergreifend verantwortlich für die Positionierung und Marktansprache von Versicherungen. Sein Team umfasst ca. 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – im Wesentlichen an den Standorten München, Köln, Stuttgart, Frankfurt/Eschborn und Hannover. Thomas Korte repräsentiert EY Deutschland im globalen und europäischen Insurance Management Board und ist somit in alle Management-Entscheidungen eingebunden. Für einige Versicherungskunden ist er bereits seit Jahren der direkt verantwortliche Partner. Darüber hinaus leitet Thomas Korte den Transaktions- und Strategieberatungsbereich für Versicherungsunternehmen („Strategy and Transactions“) in Deutschland und übergreifend für Europa. Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in diesem Geschäftsbereich. Im Rahmen dieser Tätigkeit verfügt er über die Erfahrung von mehr als 100 Transaktionen sowohl im Versicherungsbereich als auch für Private-Equity-Kunden, die im Versicherungssektor tätig sind. Thomas Korte verfügt über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung im Versicherungsbereich und startete seine Karriere beim Gerling-Konzern in Köln.



66%

der befragten Versicherer sagen, die Corona-Krise wirke sich „leicht negativ“ auf ihr Image aus.

*Das Beharren der Versicherungsunternehmen auf den geschlossenen Vertrag und das dazugehörige Bedingungsnetzwerk wird in der öffentlichen Wahrnehmung nicht zu einem positiven Image verhelfen..*

Thomas Korte

*Die Versicherungswirtschaft erweist sich nach wie vor als krisenfester Partner. Einzige Ausnahme sind auch hier die Entwicklungen rund um die Betriebsschließungsversicherungen. Hier hätte man weitere Chancen wahrnehmen können.*

Prof. Dr. Fred Wagner

und Rückstellungshöhe im Jahresabschluss 2020. Gleichsam ist festzuhalten, dass die Pandemie-Risiken vielfach vom Versicherungsschutz exkludiert sind und somit die allermeisten Versicherer in Deutschland durch die Corona-Krise nicht in eine bedrohliche Schieflage geraten werden.

**Allerdings gibt es andere Auswirkungen: Enorme 66 Prozent geben an, dass Corona sich eher negativ auf das Image von Versicherern auswirkt - hauptsächlich aufgrund der Diskussion um Betriebsschließungen. Können die Versicherer gegensteuern?**

**Wagner:** Um den Begriff noch einmal aufzugreifen: Ich sehe die bedrohliche Schieflage tatsächlich eher beim Image der Versicherungswirtschaft. Den Kunden, dem Verbraucherschutz und letztlich auch Gerichten ist schwer zu vermitteln: Wenn die Bedingungen unklar sind, dann zahlen wir nicht oder nur einen Kompromiss von 15 Prozent. Immerhin sind die Versicherungsbedingungen von versierten Juristen geschrieben und die Kunden können im Fall unklar formulierter Versicherungsbedingungen kaum unterscheiden, ob eine Pandemie eingeschlossen ist oder nicht. Sich in dieser Situation auf Rechtsstreitigkeiten einzulassen, wird der Branche Reputationsschäden hinterlassen – egal wie die Gerichtsurteile ausfallen. Andererseits: Wer Pandemie in seinen Bedingungen ausgeschlossen hat, der hat natürlich nicht zu zahlen. Da sollte dann auch für den Versicherer Rechtssicherheit gelten.

**Korte:** Der aktuell bestehende Konflikt zwischen Versicherern und einzelnen Versicherungsnehmern ist für das Image der Gesamtbranche auf keinen Fall förderlich. Zahlreiche Gerichtsverfahren, in denen es teilweise um sehr viel Geld und um die Existenzen von Unternehmen besonders aus dem Gastronomiegewerbe geht, werden auch in den nächsten Monaten die Branche öffentlichkeitswirksam tangieren. Das Beharren der Versicherungsunternehmen auf den geschlossenen Vertrag und das dazugehörige Bedingungsnetzwerk wird in der öffentlichen Wahrnehmung nicht zu einem positiven Image verhelfen. Insofern sehe ich hier ebenfalls ein großes Risiko für die Versicherungsbranche.

**Soll darum auch die Deckung von Pandemierisiken – entgegen dem Ausblick im Frühjahr – künftig eher eingeschränkt werden?**

**Wagner:** Pandemierisiken werden nicht in voller Weise oder – wie im aktuellen Ausmaß – von einzelnen privaten Versicherungsunternehmen gedeckt werden können. Solche Risiken können im Kollektiv nicht ausgeglichen werden und dafür reicht auch die Kapitalkraft der Versicherer nicht aus. Hier werden wir verstärkt und sehr grundlegend zu Public Private Partnerships kommen müssen, was in Deutschland ja schon überlegt wird und eigentlich auch über Ländergrenzen hinausgedacht werden muss.

**Korte:** Die geplante Deckungseinschränkung bezieht sich vor allem auf bestimmte Versicherungsweige. Die Betriebsschließungsversicherung beispielsweise hat in der Corona-Krise durchaus das Image der Versicherer belastet. Die Regulierungspraxis des Produktes stand hier der Möglichkeit gegenüber, sich als verlässlicher Partner an der Seite der Versicherungskunden zu positionieren. Auch daher denken manche Versicherer sicherlich über eine Einschränkung der Deckung nach, die dann jedoch besser kommuniziert werden muss. Andererseits planen manche Versicherer auch eine Erhöhung der Deckung, beispielsweise für Reiseversicherungen.

**Mit welchen speziellen Angeboten sind Versicherer ihren Kunden in der Corona-Krise umgekehrt entgegengekommen?**

**Korte:** Versicherer konnten beispielsweise mit einer Stundung der Beiträge oder einem Aussetzen der Mahnungen Fingerspitzengefühl zeigen. Auch die Informationsbereitstellung zu coronaspezifischen Fragen war für Versicherungsnehmer meiner Meinung nach hilfreich. In der Beratung wurden verstärkt Lösungen wie digitale Unterschriften, Endkundenportale und voll-digitale Abschlussmöglichkeiten bereitgestellt.

**Bilanz: Bleibt das Bild des krisenfesten Partners für Sie nach wie vor bestehen?**

**Wagner:** Die Corona-Krise war eine Art „moment of truth“, ob die Versicherer ihre Kunden in einer völlig veränderten Situation und Umgebung weiterhin beraten und betreuen können. Es gab – soweit ich das erkennen kann – keine durch Corona bedingten Zeitverzögerungen, im Gegenteil: Es wird sogar von einer gesteigerten Effizienz gesprochen. Daraus lässt sich schlussfolgern, dass sich die Versicherungswirtschaft nach wie vor als krisenfester Partner erweist. Einzige Ausnahme sind auch hier die Entwicklungen rund um die Betriebsschließungsversicherungen. Hier hätten Chancen wahrgenommen werden können, jetzt wird es schwierig, das nochmal zu drehen.



# Sie möchten gerne weiterlesen?

Dann werden Sie jetzt Mitglied der VVB

## Ihre Vorteile einer Mitgliedschaft

### 15 Fachkreise

Kern der fachlichen Weiterbildung innerhalb der VVB bilden die fünfzehn Fachkreise, deren Bedeutung sowohl in der Mitgliedschaft als auch in der Versicherungswirtschaft allgemein ständig wächst.

### 19 Treffpunkte

In 19 verschiedenen Städten sind unsere Treffpunkte vertreten. Hier finden regelmäßige ungezwungene Treffen der Mitglieder zum freundschaftlichen Erfahrungsaustausch statt.

### Mitglieder-Netzwerk

Finden Sie über unsere Mitglieder-Suche Gleichgesinnte und tauschen Sie sich mit Ihnen über aktuelle Themen oder Studiengänge aus.



### VVBmagazin

Erhalten Sie über den internen Bereich exklusiven Zugriff auf das gesamte VVBmagazin, auch auf Ausgaben vergangener Jahre!

### Das VVBmagazin als Online-Ausgabe!

Lesen Sie jetzt überall bequem auf Ihrem Handy oder Tablet die aktuellen Themen aus dem VVBmagazin und tauschen Sie sich mit Mitgliedern darüber aus.

**Jetzt Mitglied werden**

[www.vvb-alumni.de/vvb-mitglied-werden/](http://www.vvb-alumni.de/vvb-mitglied-werden/)

